

Hyballa | te Poel



MODERNES DRIBBLING

Spiele entscheiden durch individuelle Stärke

VOM 1 VS 1-OFFENSIV ZUM RAUM-DRIBBLING

Mit einem Beitrag von René Meulensteen

MEYER
& MEYER
VERLAG

Modernes Dribbling

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder die Autoren noch der Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus dem vorliegenden Buch resultieren, Haftung übernehmen.

Hinweis: Diese Veröffentlichung ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der männlichen Sprachform abgefasst. Selbstverständlich sind immer sowohl Übungsleiter und Übungsleiterinnen oder Teilnehmer und Teilnehmerinnen gemeint.

Hyballa | te Poel

MODERNES **DRIBBLING**

Spiele entscheiden durch individuelle Stärke

Mit einem Beitrag von René Meulensteen

Meyer & Meyer Verlag

Modernes Dribbling

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2016 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen

Auckland, Beirut, Dubai, Högendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt,
Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien



Member of the World Sport Publishers' Association (WSPA)

ISBN 978-3-8403-1200-7

E-Mail: verlag@m-m-sports.com

www.dersportverlag.de

DANKSAGUNGEN

Dit boek is voor mijn broer Andreas en voor mijn vrienden Fons, René en natuurlijk Hans-Dieter!

Diese Lektüre ist für alle Trainer, die anders denken, mutig sind und authentisch ihren Weg durchs Fußballleben „dribbeln“!

Abfahrt!

Peter Hyballa

www.peterhyballa.org

Meinen herzlichen Dank an Prof. Dr. D. Memmert (IKS der Deutschen Sporthochschule Köln), die Bayreuther Forschungsgruppe um Prof. Dr. A. Hohmann, das Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Erich Rutenmüller, Helmut Wunder und „mijn vriend“ Peter!

Glück auf!

Hans-Dieter te Poel

www.tepoel.eu

INHALT

DANKSAGUNG	5
VORWORT	10
1 OFFENSIVFUSSBALL DER ZUKUNFT?	16
2 „FLIPPER IN KOPF UND BEINEN!“ WARUM SOLL MAN HEUTE WIEDER VERMEHRT SPIELER FÜR EIN OFFENSIVES DRIBBLING AUSBILDEN?	22
2.1 DER DRIBBEL-FLIPPERAUTOMAT – IN BESTIMMTEN RÄUMEN DIE DRIBBELFÜSSE DEN JACKPOT KNACKEN LASSEN!	25
2.2 CRUIJFFS BALLKRITIK	32
3 FUSSBALL ALS INDIVIDUALSPORT? DER UNTERSCHIEDSSPIELER	38
3.1 INDIVIDUALISIERTE TRAININGS- UND WETTKAMPFGESTALTUNG AUS DER SICHT DER TRAININGSWISSENSCHAFT	41
3.2 INDIVIDUALISIERTE TRAININGS- UND WETTKAMPFGESTALTUNG AUS DER SICHT DER SPORTMEDIZIN	42
3.3 INDIVIDUALISIERTE TRAININGS- UND WETTKAMPFGESTALTUNG AUS DER SICHT DER SPORTPSYCHOLOGIE	43
3.4 INDIVIDUALISIERUNG AUS DER SICHT DER SPORTSOZIOLOGIE	44
3.5 INDIVIDUELL FÖRDERN DURCH INNERE DIFFERENZIERUNG – WAS KÖNNEN WIR FUSSBALLTRAINER/-LEHRER VON DER PÄDAGOGIK LERNEN?	49

4	„DRIBBLE JETZT VORBEI!“ – MENTALITÄT, RISIKO, INTUITION UND KOGNITION	56
5	VERTRAUE DEINEM SPIELER!	64
6	AUFMERKSAMKEIT UND RAUM – AUF KREATIVEN PFADEN ZUM DRI-RAUMKONZEPT [©]	70
7	KONZEPTSPRACHE – COACHINGVOKABULAR	84
8	DIE HYBALLA/TE POEL-FINTENKARTE [©] UND DIE HYBALLA/TE POEL-DRI-RAUMKARTE ^{©1}	92
8.1	DIE HYBALLA/TE POEL-FINTENKARTE [©]	94
8.2	DIE HYBALLA/TE POEL-DRI-RAUMKARTE [©] IN THEORIE UND PRAXIS	99
8.2.1	DER DRI-AUFBAURAUM [©]	101
8.2.1.1	ANDRIBBELN-AUFBAU – „TIEF“ [©]	116
8.2.1.2	ANDRIBBELN UND „BREITER“ BALL [©]	126
8.2.1.3	ANDRIBBELN UND WECHSEL-PASS UND CHIPBALL „VERTIKAL“ (GERADE) [©]	140
8.2.1.4	DER DRI-VERBINDUNGSRAUM (HINTEN UND VORNE) – DRIBBELN IM VERBINDUNGS-GER-RAUM [©]	150
8.2.2	DREIECKS-(DRIBBEL-)SPIEL [©]	153
8.2.2.1	UMSCHALT-(DRIBBELN) – „TIEF“ [©]	168

1 Die Autoren verwenden die Abkürzung Dri- synonym mit dem Substantiv Dribbling.

8.2.2.2	„DRIBBEL-GEDULD“ – BREITE SUCHEN®	180
8.2.2.3	DRIBBEL-RAUM „ZIEHEN“ – „TIEFE“ SUCHEN®	190
8.2.3	DER DRI-ASSISTRAUM®	202
8.2.3.1	DRI-ZENTRAL/STECKPASS®	205
8.2.3.2	DRI-RÜCKRAUMBALL®	218
8.2.3.3	DRI-FLANKENBALL/ZWEITER PFOSTEN (IM RÜCKEN DES GEGNERS)®	230
8.2.3.4	„BLINDES“ DRIBBLING UND ENDAKTION®	244
8.2.4	DRI-TORABSCHLUSS IM EFFEKTIVRAUM®	256
8.2.4.1	DRI-FALSCHER-FUSS („KLEBSTOFF-DRIBBLING“)®	259
8.2.4.2	DRI-GEGNER IM RÜCKEN®	274
8.2.4.3	FRONTALES DRIBBLING MIT ENDAKTION®	285
8.2.4.4	DRIBBELN IN UNTERZAHL PLUS TORABSCHLUSS®	298
9	DIE MEULENSTEEN-METHODE – AUSBILDUNG ZUM 1-GEGEN-1-OFFENSIVSPIELER	310
9.1	WAS SIND DIE SPIELENTSCHEIDENDEN EIGENSCHAFTEN VON WELTKLASSESPIELERN?	312
9.2	DIE 1-GEGEN-1-ANALYSE	316
9.3	ALLGEMEINE RICHTLINIEN FÜR TRAININGSEINHEITEN ZUM 1-GEGEN-1-OFFENSIV	321
9.4	ZUR METHODIK FÜR TRAININGSEINHEITEN ZUM 1-GEGEN-1-OFFENSIV	324

9.5	RENÉ MEULENSTEEN: SIEBEN BAUSTEINE, UM EINE 1-GEGEN-1-SITUATION-OFFENSIV DOMINIEREN ZU KÖNNEN!	326
9.6	ZUR ORGANISATION, PROGRESSION UND ZUM WIDERSTAND IN DER SCHULUNG DES 1-GEGEN-1-OFFENSIV	329
9.7	BEST PRACTISE ZUM OFFENSIVEN DRIBBLING NACH RENÉ MEULENSTEEN	332
10	QUO VADIS DRIBBELTRAINING?	382
11	DER BLICK IN DIE KREATIV-KRISTALLKUGEL. DER TECHNIKTRAINER DER ZUKUNFT ALS „WORKAHOLIC“ UND LIEBHABER?	394
12	ANHANG	398
1	LITERATURVERZEICHNIS	398
2	BILDNACHWEIS	406
3	MITWIRKENDE	406

VORWORT



In dem Buch von Peter Hyballa und Hans-Dieter te Poel zum modernen Dribbling gehen sie in Theorie und Praxis der in diesen Tagen sehr häufig gestellten Frage unter Experten, Journalisten und Fußballinteressierten nach, warum es heute so wenige Spieler mit einer herausragenden Dribbelkompetenz speziell in Deutschland gibt. Stellen wir doch einige Fragen an das Buch und lassen die Inhalte nachfolgend sprechen:

- Fußball als Individualsport, weil wir doch somit die heiß ersehnten „Unterschiedsspieler“ erhalten? Verschärft ein Dribbeltraining nicht diese Individualisierung? Nein, sagen die Autoren und verweisen darauf, dass wir zunächst einmal klären sollten, was wir unter der auf Kongressen aller Art viel gepriesenen Individualisierung und der damit verbundenen Differenzierung im Training überhaupt verstehen. Und es geht den Autoren um die Entwicklung des Spielers im 1-gegen-1-offensiv in der heutigen digitalen Welt und seinen Wert für die Mannschaft: das Ich im Wir. Fußball als Teamsport in Raum und Zeit!
- Benötigen wir daher als Trainer/Lehrer im Dribbeltraining der Zukunft bei den Spielern ein Mehr an Aufmerksamkeit, Risikobereitschaft, Mentalität, Emotion und Intuition, damit wir detaillierter und nicht oberflächlicher in Richtung Exzellenztraining arbeiten können? Ja, sagen die Autoren und analysieren diese Bereiche zunächst einmal sehr präzise.

- Hilft den Spielern, der Mannschaft und dem Trainer/Lehrer für das Dribbeltraining und den Wettkampf ein besonderes *Coachingvokabular*, eine sogenannte *Konzeptsprache*? Die Autoren sagen eindeutig ja und präsentieren uns ihr eigenes und sehr umfassendes und bildhaftes Praxisbeispiel.
- Denken wir Trainer/Lehrer zu sehr positionsungebunden oder gar positionsgebunden, wenn wir auf dem Platz das Dribbling erarbeiten, stabilisieren, festigen und variabel auf höchstem Spielniveau für den Spieler verfügbar machen? Hierzu bieten Peter Hyballa und Hans-Dieter te Poel ein neues und interessantes Raumkonzept für den Aufbau-, Leistungs- und Profibereich mit 80 Übungs- und Spielformen für das 1-gegen-1-offensiv an. Es vereint technische und taktische Spielelemente und greift die oben angeführten Antworten für das sehr umfangreiche Praxiskapitel auf.

Neben einer eigenen Fintenkarte zur Lösung praktischer 1-gegen-1-Offensivsituationen auf dem Platz findet der interessierte Leser ein umfangreiches Kapitel von René Meulensteen, der jahrelang als First Team Coach bei Manchester United mit Weltklassedribblern, wie z. B. Cristiano Ronaldo, zusammengearbeitet hat. René vermittelt uns mit weiteren 35 Übungs- und Spielformen das, was seiner Erfahrung nach insbesondere die *Technikpräzision des Dribblings* mit Zielrichtung des höchsten Exzellenzniveaus in der Trainingspraxis bedeutet. Hier findet insbesondere der Trainer/Lehrer, der sich mit dem Grundlagen- und Aufbaubereich beschäftigt, wichtige und jahrelang erprobte Trainingsempfehlungen.

Abschließend gehen Peter Hyballa und Hans-Dieter te Poel, die mit sehr viel Liebe, Leidenschaft und jahrelanger Detailarbeit an dem vorliegenden Buch gearbeitet haben, der Frage nach, welchen modernen Ausbildungsgrundsätzen das Dribbeltraining als Techniktraining im Fußball zukünftig folgen sollte und ob wir einen speziellen Dribbeltrainer benötigen. Hier stößt man auf sehr interessante Antworten und Empfehlungen. Mehr will ich an dieser Stelle nicht verraten.

Ein Trainer/Lehrer, der sich zwischen dem Grundlagen- und Profibereich auf dem Platz bewegt, sollte sich dieses Buch unbedingt zulegen. Es greift aktuelle Fragen auf und gibt präzise und praxisrelevante Antworten. Es verkauft keinen alten Wein in neuen Schläuchen, sondern überführt das für uns Trainer/Lehrer so wichtige Zukunftsthema „1-gegen-1-offensiv“ in ein eigenes und neues Raumkonzept mit einer eigenen Konzeptsprache für das Training und den Wettkampf im Fußball. René Meulensteen rundet dieses so wichtige Praxisfeld mit seiner eigenen Ausbildungsmethode zum 1-gegen-1-Offensivspieler für uns Trainer/Lehrer ideal ab.

Ich wünsche allen Trainern große Freude bei der Beschäftigung mit diesem umfangreichen Werk und viel Motivation und Spirit, um die Trainingsempfehlungen auf dem Platz auszuprobieren und selbstständig mit ihren Teams weiterzuentwickeln. Ich freue mich darauf!

Ihr Norbert Elgert

Norbert Elgert, DFB-Fußballlehrer und U-19-Cheftrainer des FC Schalke 04
Ausbilder von u. a. Özil, Höwedes und Sané,
Trainer des Jahres 2013



01

OFFENSIVFUSSBALL DER ZUKUNFT?

01

OFFENSIVFUSSBALL DER ZUKUNFT?

„Vor allem solche Moves sorgen dafür, dass ihn alle haben wollen. Denn im Pressingwahnsinn dieser Tage, der den Raum auf dem Rasen beständig verdichtet, sind jene Spieler die gesuchteste Spezies, die einfach trotzdem einen Gegenspieler ausspielen oder ihm davonlaufen können.“

(Christoph Biermann über Leroy Sané (März 2016, S. 29))

Wie recht Christoph Biermann mit seinem Zitat über Leroy Sané vom FC Schalke 04² über die möglichen „Entscheider“ im modernen Fußball hat, zeigen insbesondere die Analysen der FIFA über die Weltmeisterschaften der U 17 2015 in Chile, der U 20 2015 in Neuseeland, die Klubweltmeisterschaft 2015 in Japan und die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien (FIFA, 2014) (vgl. Tab. 1).³

² Unter unserem Kollegen Norbert Elgert (U-19-Fußballlehrer vom FC Schalke 04 und Trainer des Jahres 2013) sind insbesondere die Spieler Maximilian Meyer und Leroy Sané noch vor dem kalendarischen Alter zum Bundesligaspieler gereift. Das trifft auch für Mario Götze (Borussia Dortmund) zu, der unter Peter Hyballa zum Bundestrainer reifte.

³ Die U-17-EM in Aserbaidschan im Mai 2016 mit dem Sieger Portugal im Endspiel gegen Spanien und die U-19-EM in Deutschland im Juli 2016 mit dem Sieger Frankreich im Endspiel gegen Italien unterstreichen diese Tendenz.

Tab. 1: Offensivtrends der Weltmeisterschaften 2014 und 2015

Weltmeisterschaften	Herausragende Dribbler und trickreiche Spieler bzw. Besonderheiten in der Offensive	Taktiktrends (Schwerpunkt Offensive)	Wie fallen Tore?	Wer schießt die Tore?	Tore gesamt
FIFA World Cup Brazil 2014	Lionel Messi (Argentinien), Eden Hazard (Belgien), Neymar (Brasilien), Charles Aránguiz (Chile), Alexis Sanchez (Chile), Juan Cuadrado (Kolumbien), Gervinho (Elfenbeinküste), Karim Benzema (Frankreich), Wesley Sneijder (Niederlande), Arjen Robben (Niederlande), Cristiano Ronaldo (Portugal), Admir Mehmedi (Schweiz) und Sofiane Feghouli (Algerien)	Die Topteams zeichnen sich durch eine <i>mannschaftliche Geschlossenheit</i> aus, in denen die genannten Spieler und Toni Kroos (als Passspieler) <i>spielentscheidende Aktionen</i> auslösen. Ihr <i>mutiges und kreatives Spiel</i> nach vorne wird besonders hervorgehoben. Vorstöße einzelner Spieler mit Ball am Fuß als eine wichtige Methode. Schnelles Umschaltspiel von Abwehr auf Angriff. <i>Durchsetzungskraft und mentale Stärke</i> . Hohe Laufbereitschaft, Risikobereitschaft zugunsten vielversprechender Angriffsaktionen. Variable Formationen mit <i>zahlreichen Positionswechseln</i> . Siegermentalität der Topteams.	Top 1: Flügelspiel (37 Tore) Top 2: Kombinationspiel (26 Tore) Top 3: Schnittstellen-Pässe durch die Abwehrreihe (17 Tore)	Top 1: Stürmer (94 Tore) Top 2: Mittelfeldspieler (56 Tore) Top 3: Verteidiger (16 Tore)	171 Tore
FIFA CLUB World Cup Japan 2015: FC Barcelona als Sieger	Lionel Messi und Neymar, daneben Busquets und Iniesta als Ballverteiler und Suárez als effektivster Torschütze.	Bei räumlichem, gegnerischem und zeitlichem Druck mit zahlreichen spielerischen Möglichkeiten. <i>Dribbelstarkes Flügelspiel</i> (acht erfolgreiche Dribblings 1-gegen-1 auf den Seiten als exzellenter Wert). Gute Abstimmung zwischen den Mannschaftsteilen. Direktes Stören bei Ballverlust. Spiel über die ganze Spielfeldbreite. <i>Zweikampfstarke Flügelspieler</i> , die auch nach innen ziehen.	Endrunde insgesamt: Top 1: Flügelspiel (4 Tore) Top 1: Kombinationspiel (4 Tore) Top 3: Schnittstellen-Pässe (2 Tore)	Endrunde insgesamt: Top 1: Stürmer (15 Tore) Top 2: Mittelfeldspieler (3 Tore) Top 3: Verteidiger (3 Tore)	21 Tore

Weltmeisterschaften	Herausragende Dribbler und trickreiche Spieler bzw. Besonderheiten in der Offensive	Taktiktrends (Schwerpunkt Offensive)	Wie fallen Tore?	Wer schießt die Tore?	Tore gesamt
FIFA U-20-World Cup New Zealand 2015	Schnelles Spielen mit <i>herausragenden technischen Qualitäten auf jeder Position auf dem Spielfeld</i> . <i>Angriffsorientiert</i> , fair und hoher Siegeswille. Angriffsspiel <i>über die gesamte Spielfeldbreite mit vermehrten Einzelaktionen</i> der Außenverteidiger und äußeren Mittelfeldspieler auf den Flügeln. <i>Ballbesitz und Tempofußball</i> , verbunden mit <i>mentaler Stärke</i> und positiver Aggressivität.	Die meisten Teams spielen mit nur einer Spitze. <i>Kreatives Flügelspiel</i> (mit auch nach innen ziehenden Flügelspielern) zeichnet sich durch schnelle und <i>dribbelstarke Spieler</i> aus. Tendenz: Teams stoßen <i>geschlossen nach vorne</i> in den Angriff. <i>Das Torwartspiel als Besonderheit</i> : Torhüter rücken bei Ballbesitz des eigenen Teams häufig sehr weit auf, um als <i>zusätzliche Anspielstation</i> zu dienen (z. B. Rajkovic (Serbien), Diarra (Mali) und Sy (Senegal)).	Top 1: Kombinations-spiel (34 Tore) Top 2: Flügelspiel (21 Tore) Top 3: Schnittstellen-Pässe (17 Tore) Top 4: 1-gegen-1-Aktionen (10 Tore)	Top 1: Stürmer (72 Tore) Top 2: Mittelfeld-spieler (61 Tore) Top 3: Verteidiger (15 Tore)	154 Tore (davon 86 aus dem Strafraum).
FIFA U 17 World Cup Chile 2015	In jedem Team gibt es <i>Schlüsselspieler</i> , mit <i>herausragenden Dribblings und Finten</i> .	Die meisten Teams spielen mit nur einer Spitze. Spielsysteme werden dem Gegner angepasst. <i>Äußere Mittelfeldspieler</i> agieren sehr offensiv. <i>Außenverteidiger schalten sich ins Angriffsspiel ein</i> . <i>Mitspielende Torhüter</i> . <i>Hohes Risiko</i> im Spiel nach vorne. Den Sieger Nigeria zeichnet besonders die hohe Erfolgsquote bei den Pässen im letzten Spielfeld Drittel aus (58 % vs 17 % des Finalgegners Mali).	Top 1: Kombinations-spiel (28 Tore) Top 2: Schnittstellen-Pässe (25 Tore) Top 3: Flügelspiel (24 Tore) Top 4: 1-gegen-1-Aktionen (8 Tore)	Top 1: Mittelfeld-spieler (71 Tore) Top 2: Stürmer (59 Tore) Top 3: Verteidiger (20 Tore)	151 Tore

Die FIFA-Reports machen mehr als deutlich, dass eine systematische Schulung aller 1-gegen-1-Situationen in den unterschiedlichsten Räumen und Positionen im Nachwuchsbereich in der Zukunft verstärkt angezeigt ist (vgl. u. a. auch fussballtraining, 2015; Wormuth, 2011, S. 43-47): Variabilität ist Trumpf!

Der Spieler (inklusive des Torhüters) der Zukunft ist ein

- *kompletter Spieler* auf höchstem technischen Niveau und nach Möglichkeit mit einer herausragenden Eigenschaft, was eine Ausrichtung der Ausbildung auf die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen und seine Bedürfnisse bedeutet;
- *vielseitig einsetzbarer Spieler*, der sich in vielen Spielräumen und -systemen zu Hause fühlt;
- *flexibler Spieler*, der im Spiel situativ handeln kann und ein
- *Spieler mit Persönlichkeit*, der Einsatz, Respekt und Fairness zeigt (vgl. Bericht zur FIFA U 17, 2015, S. 51)⁴.

Ergo soll der *Trainer der Zukunft* ebenfalls mit diesen Elementen in der Ausbildung unbedingt vertraut gemacht werden.

Diese Entwicklungstendenzen treffen nach Einschätzung der Autoren jedoch auch für den Seniorenbereich zu. Hier gilt es besonders, als Trainer und Fußballlehrer *ein Auge auf den Nachwuchs* zu haben, dem *Optimieren* durch entsprechendes Trainieren und Lernen zu entsprechen und dem *Vergessen* von technisch-taktischen Kompetenzen entgegenzuwirken. Letzteres verlieren wir manchmal aus den „Trainer-/Lehrer- und Spieleraugen“:

„Je mehr man weiß, desto weniger ist das Vergessen von Vorteil.“ ... „Folglich ist zu erwarten, dass wir umso weniger vergessen, je mehr wir über ein Thema wissen.“

(Gigerenzer, 2008, S. 135)

„There is only one ball, so you have to need it!“

(Johan Crujff)

⁴ Das Ende Juli 2016 veröffentlichte neue sportliche Leitbild des DFB zielt in die gleiche Richtung. Unter den Aspekten Spielvision, Spielauffassung mit der Zielrichtung Spielkonzeption, motivierendes, lernintensives und spielorientiertes Training und der Arbeit am Detail (individuelle Qualitäten) wird ein variabel konzipiertes Leitbild („Unser Weg“) für den deutschen Fußball dargeboten, das kein starres eingeengtes Korsett darstellt, sich aber immer am Weltspitzenniveau orientiert (vgl. Flick, 2016, S. 6-12). Hiermit folgt man auch dem grundsätzlichen Ansinnen der Spiele, das auf dem 10. dvs-Sportspiel-Symposium in Kombination mit der 6. Internationalen TGFU Konferenz an der Sporthochschule Köln vom 25.-27. Juli 2016 formuliert worden ist: *Just Play it – Innovative, international approaches for sports games!*

02



**„FLIPPER IN KOPF UND
BEINEN!“ WARUM SOLL
MAN HEUTE WIEDER
VERMEHRT SPIELER
FÜR EIN OFFENSIVES
DRIBBLING AUSBILDEN?**

02

„FLIPPER IN KOPF UND BEINEN!“ WARUM SOLL MAN HEUTE WIEDER VERMEHRT SPIELER FÜR EIN OFFENSIVES DRIBBLING AUSBILDEN?

Den Autoren ist, anknüpfend an Kap. 1, darüber hinaus in der eigenen Trainingspraxis und bei der Analyse der fußballspezifischen Literatur⁵ aufgefallen, dass man sehr häufig das 1-gegen-1-offensiv, und hiermit werden wir uns vorrangig im vorliegenden Buch praxisrelevant auseinandersetzen, aus der Perspektive Fußballtechnik mit Ball betrachtet. Hierunter versteht man im Allgemeinen die Dribbelarten

- ballhaltendes Dribbling/ballabschirmendes Dribbling,
- Tempodribbling mit Zielrichtung Raumgewinn und
- gegnerüberwindendes Dribbling (vgl. Bisanz & Gerisch, 2013, S. 321-323).

Die Fußballtechnik des Dribblings wird zumeist mit den Täuschbewegungen und Finten gleichgesetzt und inhaltlich ergänzt. Die Autoren unterstreichen an dieser Stelle jedoch besonders die Bedeutung der Finten im modernen Fußball, weil sie insbesondere

- aus dem Dribbling erfolgen,
- in unterschiedlichen Bewegungsgeschwindigkeiten stattfinden,
- sich an das Lauftempo anpassen,
- Beidfüßigkeit erfordern,
- ein Repertoire an einfachen und variantenreichen Täuschbewegungen voraussetzen,
- mit und ohne Körpereinsatz vollzogen werden,
- in Unter- und Überzahl durchgeführt werden,
- die taktische Spielsituationen berücksichtigen und
- viel Mut

erfordern (vgl. Kap. 9).

⁵ In diesem Kontext findet der interessierte Leser entsprechende Inhalte u. a. in Schreiner (1999), Reimöller (2006), Schreiner (2009), Köllner & Brandl (2010) und Schreiner & Elgert (2012).

So betrachtet, bietet ein 1-gegen-1-offensiv zahlreiche technische und taktische Möglichkeiten für die Spielführung und geht weit über die häufig konstatierte Zweikampfführung, Ballsicherung oder den Raumgewinn hinaus. Wie man in Kap. 9 weiterführend erkennen wird, spielt die Methode von René Meulenstein, einem Schüler von W. Coerver (heute von seinen „Followern“ Alfred Galustian und Charlie Cooke weltweit unter **Coerver-Coaching** bekannt (vgl. te Poel & Hyballa, 2015, S. 215-270)), im internationalen Fußball bei der Ausbildung von Nachwuchsspielern und Topspielern eine große Rolle. Die Kritik von Henseling und Marić (2015, S. 215-216) am Coerver-Coaching (und damit auch indirekt an der Methode von René Meulenstein) muss sehr relativiert werden, weil diese Methode eine deutliche Weiterentwicklung erfahren hat (vgl. te Poel & Hyballa, 2015, S. 220).

Verbindet man das noch vorzustellende Konzept/den Ansatz von Hyballa und te Poel (vgl. Kap. 8) in der vorliegenden Publikation als Ausdruck spielerischen Lernens punktuell mit eher expliziten Lernvorgängen, und hierfür steht die dargebotene Methode von René Meulenstein (vgl. Kap. 9), tritt ein Lerneffekt ein. Die zum Teil hohen Wiederholungszahlen können überdies Junioren und Senioren helfen, *Ballsicherheit* zu erlangen und beim Wiederaufbau nach Verletzungen oder Spiel- und Trainingspausen in primär technischer Hinsicht im Rahmen der allgemeinen Trainingssteuerung entscheidend mitzuwirken.

Der Handlungspsychologe Hans Aebli (1980; 1981) spricht in diesem Zusammenhang von notwendigen reflexiven Kognitionen (durch explizite Lernvorgänge), die die Funktionen haben, das menschliche Agieren zu organisieren und zu optimieren. Wahl (2012, S. 55) unterstützt diese Sichtweise im Rahmen seiner lernpsychologischen Forschungen im Sportspiel.

Daher stellen beide Vorgehensweise für die Autoren derzeit kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch dar.

Dribblings, Täuschbewegungen und Finten finden überdies immer in *Bewegungsverbindungen mit anderen Fußballtechniken* (wie Passen, Schießen und Flanken) und in *unterschiedlichen Spielräumen* auf dem Fußballplatz statt (vgl. die o. a. FIFA-Reports).⁶ Hierzu stellen die Autoren nachfolgend ihre *eigenen Gedanken und Ideen* für die Trainingspraxis im Umgang mit dem 1-gegen-1-offensiv vor, sodass wir auf bereits schriftlich vorliegende Konzeptionen zum 1-gegen-1 lediglich verweisen. Diese werden durch die Methode von René Meulensteen ergänzt, der sich insbesondere mit der Weltstandanalyse des 1-gegen-1-offensiv intensiv auseinandergesetzt hat und aus dieser Perspektive heraus die Themenstellung bearbeitet (vgl. Kap. 9).

Das entspricht unserem allgemeinen Verständnis von kooperativer Zusammenarbeit, die auf Gedankenaustausch, Ideenreichtum, Kreativität und Variantenreichtum in der Auseinandersetzung mit dem Dribbling von heute zum Wohle unserer Trainerarbeit sowohl in der Ausbildung als auch auf Klub-Spitzenniveau setzt. Oftmals gilt es auch, bereits eingeschliffene Denkmuster der Spieler zu verändern. Diese professionelle Vorgehensweise erfolgt immer auf der Grundlage der *kognitiv-emotionalen Struktur der jeweiligen Spieler (Stichworte Individualisierung und Differenzierung)* und soll die Freude am eigenen und gemeinsamen Entdecken und Entwickeln einer möglichst *hohen Dribbelqualität* fördern. Dabei ist auf eine *Passung* mit dem Gesamtsystem aller Trainings- und Spielbausteine zu achten und das häufig in der Nachwuchsausbildung anzutreffende Phänomen der sogenannten „ICHLINGE“ (Valentin, 2012) unter dem Aspekt des Teamgedankens besonders zu beachten.

Doch wie wollen die Autoren denn nun Spieler im 1-gegen-1-offensiv entwickeln, die einem neuen Denk- und Praxisansatz folgen sollen?

⁶ *International wird sehr häufig der Begriff Skills verwendet. Die Autoren schließen sich der Verwendung dieser Begrifflichkeit nicht an, weil dieser im Englischen sehr allgemein mit Geschick, Fertigkeit und Fähigkeit gleichgesetzt wird.*

2.1 DER DRIBBEL-FLIPPERAUTOMAT – IN BESTIMMTEN RÄUMEN DIE DRIBBELFÜSSE DEN JACKPOT KNACKEN LASSEN!



Die Überschrift legt nahe, dass die Autoren womöglich das „Spielfeld verlassen“. Mitnichten. Sie wollen bildhaft erklären, wie sie in unzähligen Diskussionen, Recherchen, Hospitationen, Spielbeobachtungen und eigenen Praxiseinheiten im Fußball zur gewählten Themenstellung und eigenen Idee gekommen sind. Daher bedienen sie sich *eines Bildes, des Flipperautomaten, und einer trainergerechten Sprache, dem sogenannten Coachingvokabular* (vgl. Kap. 7).

SZENARIO IN DER WIR-VERSION:

*„Sport und Raumfahrt passen eigentlich nicht zusammen. Aber manchmal merken wir Trainer/Lehrer, wie wir vor der eigenen Mannschaft stehen und nicht über sportliche Leistungsfaktoren sprechen, sondern immer wieder über **Räume, Halbräume, Zwischenräume, Flügelräume, Aufbauräume, in der Box entstehende Räume, 6er-Räume, 10er-Räume, Räume auf den zweiten Pfosten, Räume, die zu belaufen und zu bespielen sind,** und so weiter und so weiter.*

Dabei stellen wir währenddessen und auch danach fest, dass wir Fußballtrainer/-lehrer ein Spielfeld nicht immer nur als grünen Rasen/Kunstrasen betrachten, sondern, wie eben beschrieben, wie einen geometrischen Körper, in dem was ist und den man ‚bespielen‘ kann und soll.“

Exkurs: Das etymologische Wörterbuch der deutschen Sprache setzt **Raum** mit „freiem Raum“ und „Freiheit“ gleich (Kluge, 1995, S. 670). In der Geometrie kennen wir ihn als abstrakten, absoluten und relativen Raum. Die Psychologen würden an dieser Stelle wohl von einer **Rekognitionsheuristik** sprechen: D. h.: Wir kommen aus unseren Schul-, Universitäts-, Ausbildungs- und Erziehungsschuhen eben nicht heraus. Wir Fußballtrainer/-lehrer zeigen den Spielern, und das ist unsere Erfahrung, immer wieder bestimmte Räume auf, die sich öffnen und die wir dann zum Beispiel auf bestimmten Spielpositionen durchspielen, d. h. durchdribbeln können.

Warum tun wir das? Die von uns bewusst und unbewusst wahrgenommenen Anforderungen der Handlungen unserer Spieler auf dem Spielfeld stehen in einer direkten Verbindung mit der Wahrnehmung der Zeit und unserem Bild des Raums (vgl. Thier, 2014, S. 2). Das ist sowohl für die Bewertung der Situation und der gewählten Technik durch uns Fußballtrainer/-lehrer als auch für das Lernen und Behalten der jeweiligen Technik der Spieler in Raum und Zeit, das heißt für die Verortung der Technik, von großer Bedeutung: Technik und Geist lassen sich eben nur zusammen denken. Hierzu mehr in Kap. 6.

Wechseln wir den Gegenstand und machen es hoffentlich etwas verständlicher, was wir mit dem gerade Geschriebenen eigentlich sagen wollen:

Wir wissen nicht, ob die Spieler von heute noch den guten alten Flipperautomaten kennen. Der stand früher in den Eck- und Fankneipen in der Ecke und wurde nach Feierabend mit Bier und Zigarette „bespielt“. So ein Flipperautomat strahlte etwas aus und war von jedermann einfach zu bedienen. Wie im Fußball! Man „ballerte“ eine polierte Stahlkugel unten in den Automaten und versuchte, das Bällchen, das auf einer schiefen Ebene bewegt werden musste, möglichst lange im Spiel zu halten. Wir betätigten die Flipper mithilfe von seitlich angebrachten Druckknöpfen, jeweils rechts und links – also beidhändig. Die Analogie zum geliebten Fußballspiel war schnell gefunden: Der beidfüßige Spieler schießt, passt und dribbelt natürlich nicht mit beiden Händen, sondern mit beiden Füßen und versucht, so lange in Ballbesitz zu bleiben, bis der Gegner „müde“ gespielt war. Das war letztendlich erfolgreich.

Der Flipperautomat stellte ein Geschicklichkeitsspiel dar, in dem Balance, Ausdauer, Ruhe, Geduld und Präzision, aber auch ein „Schuss“ Aggressivität vonnöten war, um möglichst viele Punkte zu sammeln. Auch das sind Attribute, die das Dribbling auf dem Feld in sich vereint. Vieles hängt davon ab, was für einen Spielertyp, sprich Flipperspielertyp, man ist und ob man schnell feststellen kann, wo sich gerade die „Kugel“ befindet!

Beim Flippern liegt die Spielidee im Sammeln von „Punkten“, die dem Spieler beim Auftreffen der Kugel auf verschiedene, häufig zurückfedernde Spielelemente im Spielfeld in unterschiedlicher Höhe angezeigt und automatisch aufsummiert werden. Diese verschiedenen Höhen stellen im Fußballspiel bestimmte Räume dar, in denen man als Spieler mit unterschiedlichem Risiko bzw. Erfolgswahrscheinlichkeiten agiert. Denken wir diesen Aufbau des Flipperautomaten nun weiter und verbinden wir diesen mit dem Fußballfeld:

*Im vorderen Raum des Dribbel-Flipperautomaten-Modells wird der **Dri⁷-Aufbau-Raum** (vgl. Kap. 8.2.1) charakterisiert, hier entsteht gewissermaßen die Spieleröffnung: Der Torwart, die Innenverteidiger und die Außenverteidiger sowie der abkippende 6er können in diesem immer wieder andribbeln, um*

a) *in Ballbesitz zu bleiben oder*

b) *mit einem gekonnten Spielaufbau in den nächsten Mittelfeldraum zu gelangen.*

7 Das Dri steht abgekürzt für Dribbling

Dadurch können sie einige gegnerische Angreifer ins Leere laufen lassen. Der „erste“ Dribbler im **Dri-Aufbau-Raum** folgt bestimmten Formen und Ideen. Falls die „Kugel“ verloren geht, wird es sofort gefährlich, da dieses Verhalten direkt zu Angriffskontern des Gegners führen kann. Die Gefahr des direkten Gegentors ist jederzeit gegeben. Die Spieler, in der Regel die Positionen 4 und 5, werden demnach zu sogenannten **Andribblern**, die das Spiel durch ein schnelles und präzises Tempodribbling in den freien Raum **anflippern**.

Erinnern wir uns an die Lage der Flipper im Flipperautomaten. Spielt der Gegner mit nur einer Sturmspitze, ist diese Art des Spielaufbaus sehr wirksam. Agiert er mit zwei oder drei Sturmspitzen, die vielleicht sogar als **Pressingjäger** fungieren, ist das **Andribbeln** nach wie vor ein Mittel der Wahl, doch es gelingt nur, wenn man dieses mit **Finten** und wahrscheinlich hohem Risiko verbindet. Besitzt der **Andribbler** jedoch die Kompetenzen eines geschulten beidfüßigen Dribblers, sinkt das Risiko des Ballverlusts enorm.

Zurück zum Flipperautomaten und seiner Mechanik und Elektrik. **Ruckelt** man als Spieler zu heftig am Flipperautomaten, schaltet sich das Gerät automatisch ab und die Kugel geht „wehrlös“ verloren, **tilt**. Übertragen auf unser Fußballspiel, bedeutet das, dass die Wahrscheinlichkeit, Ziele zu treffen und somit Punkte zu sammeln, steigt, je länger das „Bällchen“ im Spiel bleibt. Der Gegnerdruck, das **Ruckeln** der Gegenspieler, nimmt jedoch nach der präzisen Spieleröffnung zu, da die Spieler nun in die 6er- und 8er-Räume gelangen.

In diesen Räumen wird zumeist das Dribbeln und Passen, wir nennen es **Dri-Passen**, angewandt. Da in diesen Räumen die Idee des Mittelfeldspiels entsteht („Wohin soll der Ball in die gefährlichen Zonen gespielt werden?“) und der Spielraum ohne direkte Störung jedoch immer kleiner („enger“) wird, kommen nun vor allem die **Passtrategen** unseres Teams zum Zuge. Darüber hinaus wächst der Druck auf den Ball von Jahr zu Jahr (vgl. die FIFA-Reports), sodass nicht nur die Vorbilder, wie zum Beispiel T. Kroos, gefragt sind, sondern immer mehr die **Dribbelstrategen**, die mit gekonnten **Finten** einen Gegenspieler abschütteln und zugleich nach dem gelungenen Dribbling einen wirksamen („klugen“) Pass spielen können, der den Gegner in große Bedrängnis geraten lässt.

Wir können konstatieren, dass das **Zentrum des Spiels der Raum** ist, in dem sich viele gegnerische Mannschaften zunehmend variantenreiche Lösungen in der gemeinsamen Arbeit

gegen den Ball einfallen lassen. Diese Teams entwickeln **kreative Defensivstrategien**, die durch **taktische Laufwege** und **technische Passwege** allein nicht durchkreuzt werden können. Können lediglich mannschaftstaktische Elemente eingesetzt werden, ist irgendwann der Ballverlust unumgänglich.

Damit im Endeffekt kein **taktisches Patt** entsteht, sind **individuelle Aktionen**, wie zum Beispiel ein Dribbling im zentralen Raum, sehr wirksam. Die Kombination von **Dribbeln und Passen** entwickelt sich insbesondere in den **Dri-Pass-Räumen**, in denen man in Ballbesitz bleiben **und** in den torgefährlichen Raum gelangen will, zu einem idealen Handwerkszeug. **Mittelfeld-Dribbel-Strategen** finden zu dieser Bewegungskombination in Kap. 8.2.2 wertvolle Trainingsbausteine.

Zurück zum Flipperautomaten: Man kann beim Flippeln weiterhin versuchen, beim Zurückschießen der Kugel, mithilfe der Flipper, gezielt bestimmte Spielelemente zu treffen, die eine besonders hohe Punktwertung zur Folge haben und darüber hinaus **Belohnungen** zur Verbesserung des Spielablaufs erzeugen: eine zusätzliche Spielkugel („Extraball“), „Specials“, zu meist in Form von Freispielen, oder ein „Multiball“-Spiel, das ein Spielen mit mehreren Kugeln zeitgleich ermöglicht.

Gott sei Dank gibt es im Wettspiel auf dem Platz nur eine „Ballkugel“. Die Belohnung, das „Special“, für unsere Spieler ist der Torerfolg. Je näher man mit der „Ballkugel“ in Richtung **tornaher Raum** kommt, hier wird ja der Torerfolg („Treffer“) vorbereitet, desto häufiger treten die Vorlagengeber auf den **Schirm**:

- die Außenstürmer,
- der 10er,
- der hohe 8er oder
- sogar die hohen Außenverteidiger, die mit einer gekonnten Hinterlaufaktion in den Raum der 7er- und 11er-Stürmer gesprintet sind und die Kugel in diesen **Assist-Räumen** (vgl. Kap. 8.2.3) erhalten.

Doch auch hier lauert die Gefahr des Ballverlustes: Die Verteidigung ist vorbereitet und versucht, die Bälle abzuwehren, sodass jetzt eine 1-gegen-1- oder sogar eine 1-gegen-2-Aktion

stattfindet. Der Spieler, der den Treffer nicht direkt erzielen kann, muss in den **Vorbereitungszonen**, die im Zentrum oder auf den Flügeln liegen, mit Ball sehr schnell sein und/oder ein großes Repertoire an Finten besitzen (vgl. Kap. 8.1).

Hierdurch entstehen die 1-gegen-1-Aktionen, das heißt die risikoreichen Dribblings und womöglich folgenden letzten **Steck-Pässe** und **Schnittstellenbälle** (vgl. Hyballa & te Poel, 2015), die die Zuschauer im Stadion und der Thekenfreund in der Kneipe mit dem Flipperautomaten sehen wollen. Auch hierzu entwickeln wir Trainingsformen, die einen extremen Raum-, Zeit- und Gegnerdruck beinhalten, sodass ein Abspiel kaum sinnvoll erscheint: **Es soll gedribbelt werden, was das Zeug hält!** Selbstverständlich ist auch in diesen Formen der Ballbesitz sehr wichtig, jedoch soll es dem Spieler ermöglicht werden, Kreativität und Selbstbewusstsein am Ball zu entwickeln. Denn in den **10er-Räumen der Welt**, in denen diese Aktionen stattfinden müssen, ist der **Gegner- und Erwartungsdruck** enorm hoch.

Kommen wir erneut zurück zum Flipperautomaten, hier trifft man jetzt auf das Phänomen des **Jackpots**. Was bedeutet das? Trifft man mit der Stahlkugel ein Ziel, das nur durch eine hohe Präzisionsleistung getroffen werden kann oder schafft man eine komplizierte Trefferreihenfolge, wird ein Jackpot zu den erzielten Punkten addiert. Der Jackpot erhöht sich ständig durch das Treffen bestimmter Ziele und dieser erzielte (Mehr-)Wert bleibt dem Spieler oft über mehrere Spiele hinweg erhalten. Bei manchen Spielautomaten kann man den Jackpot allerdings lediglich während des Multiballspiels knacken.

In unserem Fußballspiel wird der Jackpot durch das erzielte Tor/Goal/Doelpunkt etc. symbolisiert. Dieses lässt sogar ein uninteressantes Spiel in schönem Glanze erscheinen. Der „Jackpot“ kann jedoch nur geknackt werden, wenn Verteidigungsstrategien, die sich durch eine „tiefe Absicherung/Staffelung“ und sehr zweikampfstarke Spieler auszeichnen, durchkreuzt werden können. **Wir nennen das „Sich-aus-dem-Wege-Dribbeln“.**

Das ist notwendig, weil die Abwehrspieler den Ball in Tornähe häufig blocken oder ein gekanntes Tackling durchführen. Das verteidigende Team versucht überdies, in den tornahen Räumen eine Überzahlsituation zu erzeugen, damit der 9er, 10er, 11er oder der hohe 8er leichter am Torabschluss gehindert werden kann. Hier sind die **Fintierbewegungen** und ein „klares“ 1-gegen-1-offensiv das Maß der Dinge. Können die Angreifer darüber hinaus noch mit beiden

Füßen „dribbeln-flipperm“, dann wird das Verteidigen des Torerfolgs und der erneute Ballgewinn selbst durch sehr geschulte Verteidiger sehr schwierig.

Das heißt aber auch im Umkehrschluss, dass ein Hakenschlagen mit einem gekonnten Torabschluss durch erfahrene und/oder junge und motivierte Field-Coaches gelernt und optimiert werden muss. Auch zu diesen Angriffsräumen und dem dazugehörigen Dribbelrepertoire finden Sie, liebe Leser, ein **Dri-Tor**-Kapitel, das entsprechendes Lernmaterial zur Verfügung stellt (vgl. Kap. 8.2.4).

Wie beim Flipperautomaten, bei dem es für den Spieler um einen möglichst langen Kugelbesitz geht, um, gepaart mit Mut und Geschicklichkeit, den Jackpot zu knacken, ist es im Fußball der eindeutige und schnörkellose Ballbesitz, der früher oder später einen Treffer ermöglicht. Wenn es beim Flippern manchmal hakt, so ist/sind es im Fußballspiel der/die Defensivkünstler, der/die den erfolgreichen Spielverlauf stört/stören. Daher reicht beim Flippern vielleicht ein dosiertes oder aber etwas heftigeres Ruckeln aus, um der Kugel eine erfolgreiche Richtung zu geben.

Im Wettspiel Fußball nimmt diese Funktion das Dribbling ein. Die Anforderungen an dieses Dribbling sind von Raum zu Raum unterschiedlich hoch und müssen dementsprechend in einer modernen Fußballausbildung und Optimierung auf Spitzenniveau beidfüßig, kreativ und variabel und insbesondere unter Gegner-, Raum- und Zeitdruck ständig trainiert werden.

Mit der von uns dargebotenen Systematik soll es Trainern, Lehrern und Spielern ermöglicht werden, eine einfache und klare **Dribbelsprache zu sprechen**, um damit dem Stress und Ärger durch die geschulten Verteidiger entgegen zu können. Taktische Laufwege, Spielzüge und Schemata ja, aber auch Dribblings, Finten und Bewegungsverbindungen mit dem Ball helfen, den Fußball der Zukunft zu gestalten:

LASST DIE FÜSSE SPRECHEN!

2.2 CRUIJFFS BALLKRITIK



Der leider viel zu früh verstorbene niederländische Fußballkönig Johan Cruyff kritisierte in den letzten Jahren sehr intensiv die Entwicklung des niederländischen Fußballs. Er wünschte sich wieder mehr Technik und weniger Ballzirkus im Spiel der Spiele: einen gelungenen Scherentrick unter großem Gegnerdruck, eine gekonnte Ballbehandlung, einen präzisen *Wechsel-Pass*, den gesetzten Offensivkopfball etc.

Damit ging er konform mit Urs Siegenthaler, dem Spielbeobachter der deutschen Fußballnationalmannschaft:

„Überhaupt sollte das Dribbling eins der wichtigsten Ausbildungs- und Trainingsziele sein. Direktes Passspiel ist schön und gut, doch manchmal muss man es alleine riskieren. Das hat übrigens nichts mit Egoismus zu tun. Dazu braucht man Mut und Leidenschaft, die wichtigsten Tugenden im Sport.“

(<http://www.zeit.de/sport/2010-08/siegenthaler-loew-taktik-gaal/seite-2>)

Der Sportspielforscher A. Hohmann von der Universität Bayreuth, der aktuell ein Projekt zum *Techniktraining in den Spielsportarten* leitet, ergänzt diese Aussagen, bezogen auf das Techniktraining, allgemein, indem er in einem Interview vom September 2014 unter www.dfb.de feststellt: „Denn: Unabhängig von persönlichen Voraussetzungen bleibt die Technik ein wichtiger, limitierender Faktor im Profifußball. Es ist also wichtig zu erfahren, wie ein Spieler dieses Level erreicht.“

Crujff führte weiterführend an, dass niederländische Coerver-Experten, wie u. a. René Meulensteen (in diesem Buch), im Ausland sehr gefragt sind. Für ihn galt es, diesen Trainertypus, den sogenannten **Field-Coach**, der mit seinen ***Augen für Fußballtechnik*** wegweisende Impulse für das Fintieren, die Dribbelaufgabe, den Last-Moment-Pass, den gekonnten Diagonalball, die perfekte Ausführung des Flugkopfballs usw. geben kann, zukünftig wieder verstärkt auszubilden und das nicht nur in den Niederlanden.

Diesen Forderungen schließen sich die Autoren uneingeschränkt an. Sie betonen, dass der Trainingsalltag, und das trifft insbesondere für die Ausbildung zu, mehr und mehr unter dem Primat taktischer Gesichtspunkte auf dem Platz (und mithilfe der heutigen modernen Medien) steht. Oftmals gerät der direkte Umgang mit dem Spielgerät, dem Ball, in Spielräumen in den Hintergrund. Je mehr wir Trainer und Fußballlehrer „isolieren, binden, Räume ziehen und abklemmen“, desto weniger Lernen und Training in der Beherrschung des Balls ist im Spiel. Das sollten wir nicht vergessen.

Daher benötigen wir dringend Spezialisten, die in den Pässen und Dribblings eine Botschaft sehen und die diverse Balltechniken im Trainingsalltag verstärkt lernen und trainieren. Diese „Balltrainer“ würden den heutigen erweiterten Trainerstab, gebildet aus Athletiktrainer, Physiotherapeuten, Psychologen und Pädagogen und Masters of Science (Scouting und Analytics), sinnvoll und wirksam ergänzen. Auch an dieser Stelle plädieren die Autoren für ein „Sowohl-als-auch“ und nicht „Entweder-oder“. Denn mit einer sicheren, präzisen, schnellen, variablen und virtuosen Technik kann jeder Spieler auf der Welt taktische „Fifty-fifty-Situationen“ aushebeln.

Der alte Grundsatz, dass die Situation die Frage ist und die Bewegung die Antwort, soll wieder verstärkt im Mittelpunkt der Trainingsarbeit stehen, nicht nur in der Ausbildung:

Technik und Taktik sind Geschwister und rund 55 % der Tore fallen ohne den Faktor Zufall. Unsere Spieler bestimmen immer noch selbst über ihr Schicksal. Sie haben es gewissermaßen auf den eigenen Füßen.

(vgl. Memmert, Strauss & Theweleit, 2013, S. 97)

Die Aussage führt uns zur Frage, wie individuell⁸ (und damit differenziert) das Lernen und Trainieren eines modernen Dribblings in Spielräumen sein soll (vgl. Kap. 3).

„Die Maxime ‚Abspiel geht vor Dribbling‘ ist in der Nachwuchsförderung nicht zwingend richtig“, erklärt der Sportdirektor, der jahrelang als Assistententrainer von Joachim Löw arbeitete. „Überspitzt gesagt“, müsse man den Mut entwickeln, das Individuum über das Team zu stellen.

(Hans-Dieter Flick, Sportdirektor des DFB zitiert im *kicker* (o. J. und Seite))

⁸ Unter den 10 bekanntesten Prinzipien des Techniktrainings im Spitzensport nimmt die **Individualisierung** bezüglich der Rangfolge der Zustimmung von ausgewählten Spitzentrainern den ersten Platz ein (vgl. Roth, 1996, S. 129).

03



**FUSSBALL ALS
INDIVIDUALSPORT?
DER UNTERSCHIEDS-
SPIELER**

03

FUSSBALL ALS INDIVIDUALSPORT? DER UNTERSCHIEDSSPIELER

Wenn man der Aussage von Hans-Dieter Flick folgt, dann fragt man sich, warum sich der amtierende Fußballweltmeister Deutschland den Namen „Die Mannschaft“ gegeben hat. Doch der Reihe nach: Die Analyse und der Kontext sollen Klarheit zu den Begrifflichkeiten „Individuum/Individualität/Individualisierung“ und „Differenzierung“ herstellen.

Die Analyse der Trainingsintensität, des Trainingsumfangs, der Trainingsmittel, der Trainingsmethoden, der exogenen Faktoren, der Belastung/Regeneration, der Belastungsgestaltung, der *Qualität (hier verorten wir unsere Themenstellung)* und weiterer sportmedizinischer, -soziologischer, -pädagogischer und -psychologischer Einflussfaktoren ermöglicht es uns, die Herausforderungen moderner und komplexer Wettkampfenwicklungen insbesondere im Nachwuchsleistungs- und Hochleistungsfußball in der Zukunft bestehen zu können. Dies ist insofern von großer Bedeutung, weil sich

- das Weltstandsniveau ständig weiterentwickelt (vgl. Kap. 1),
- die Spitzenleistungen sich an Leistungs- und Belastungsgrößen der Weltspitze orientieren,
- die Leistungspotenziale im Spitzenbereich insbesondere durch eine *Erhöhung der Qualität des gesamten Trainings* erschlossen werden können und
- sich neue Trends und Innovationen durch Kombination bekannter Leistungselemente (*Kreativität* im weiteren Sinne) immer wieder offenbaren (vgl. Kap. 6).

Der Transfer systematischer Maßnahmen im Training und Wettkampf erfolgt in der Regel mithilfe der Trainingsprinzipien, die auf einer ganzheitlichen Auffassung vom Sportler/Spieler beruhen (vgl. Tschiene, 2012, S. 12). Folgt man Tschiene (dto.) und der jüngsten Publikation von Wick (2016, S. 8-11), gibt es nur wenige publizierte, praxisrelevante Ausarbeitungen zum *Trainingsprinzip der Individualisierung*. Dieses Manko stellt gerade für den deutschen Spitzensport ein Problem dar, weil, mit steigenden Leistungsanforderungen, die Inanspruchnahme des Prinzips der Individualisierung der Trainings- und Wettkampfgestaltung einhergeht.⁹

„Unter Individualisierung versteht man im Grunde die Unterscheidung von personalen Unterscheidungsgründen (Kriterien).“

(Tschiene, 2012, S. 12)

Nach Tschiene (dto.) findet man die Unterscheidungsgründe, hier im Sinne möglicher Aspekte der Individualität des Sportlers, in folgender Aufzählung wieder:

- der Persönlichkeit des Sportlers,
- dem Geschlecht des Sportlers,
- seiner Eignung für eine bestimmte Sportart bzw. Sportartengruppe,
- seiner besonderen Adaptationsfähigkeit (hier besonders Adaptationsdauer),
- der altersbedingten Variabilität der sportartbedingten Leistungsfähigkeit,
- dem sportlichen Leistungsniveau und
- in der Umwelt des derart erfassten Individuums.

Der Faktor Gesundheitsstatus wird von Tschiene (dto.) als eine Art übergreifender kontextueller Faktor für alle Individuen angesehen. Abweichungen im Status werden bei diesem Faktor dem Kompetenz- und Zuständigkeitsbereich der Medizin/Sportmedizin zugeordnet.

⁹ Für den Leser, der dieses Kapitel noch weiter vertiefen will, wird auf die Quellen im WWW zum 5. BISP-Symposium vom 12.-13. März 2015 in Bonn zur „Individualisierten Trainings- und Wettkampfgestaltung“ und zum Internationalen Trainer-Kongress des BDFL vom 29.-31. Juli 2013 in Bremen zur „Individualisierung des Trainings: Eine Voraussetzung für Höchstleistung im Fußball“ verwiesen.

Die Optimierung im Sinn der Ausschöpfung aller personaler Ressourcen eines Sportlers wird als **Individualisierung** bezeichnet (dto.).
Gleichzeitig stellt die **Differenzierung** die höchste Form der Individualisierung dar.

Diese wichtigen Unterscheidungen und Hinweise sind für das moderne Dribbling im Fußball von großer Bedeutung. Daher wollen die Autoren zwar primär eine (weitere) **Erhöhung der Qualität** der Technik/Taktik und **Förderung der Kreativität** zum Zwecke der Entwicklung und Neukombination von Dribblings, Finten und Bewegungsverbindungen (z. B. Dribbling und Passen) durch ein entsprechendes individualisiertes Trainieren und Lernen erzielen. Gleichzeitig müssen wir jedoch immer das Ganze (Individuum, Team und Umfeld) im Blick behalten:

Alles hängt mit allem zusammen.

Überdies stellt das Dribbling an sich eine Technik/Taktik dar, die gerade im Training und Wettkampf vom Trainer/Lehrer und Spieler eine sehr hohe Kompetenz hinsichtlich der Förderung und Umsetzung individueller Handlungsweisen erfordert.

Es ist nach Einschätzung der Autoren daher für die Weiterentwicklung des Dribblings im modernen Fußball von besonderer Bedeutung, den Blick auch auf die allgemeinen Voraussetzungen und Möglichkeiten vor Aufnahme einer individualisierten Trainingsgestaltung zu richten.